Mitteilungen des Wanderbunds

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 21

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwanglos in der «Zürcher Illustrierten» + Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbunds», Zürich 4, am Hallwylplatz

Ohne Pläne erbaut!

Die Kirche Horgen

Die Kirche Horgen, eine der schönsten in der zürcherischen Landschaft, ist ein sogenannter Rundbau im Rokokostil, erbaut 1779/82. Der Grundriß ist ein gewaltiges Oval mit kaum angedeuteter Kreuzform. Der Taufstein steht in der Mitte auf einer zweistufigen Terrasse, und ringsum steigen die Sitzplätze amphitheatralisch an. Die ganze Anordnung erinnert daher an die alten Taufkirchen (Baptisterien). Die Empore ist eine kühne Holzkonstruktion ohne jede Säule oder Stütze. Jede der drei geräumigen Emporen ruht auf einem einzigen, aufgesprengten Balken. Die von Künstlerhand geschnitzte Kanzel liegt so günstig, daß sich unter den 1811 Sitzplätzen bloß 4 blinde Plätze befinden.

Der Erbauer, Jakob Haltinner von Altstätten (Rheintal), war ein geborener Künstler und Baumeister. Schulen hatte er keine durchlaufen. Erst im 40. Lebensjahr lernte er von seiner Frau schreiben und lesen. So kommt es, daß über die Kirche Horgen keine Pläne und Zeichnungen vorgefunden wurden. Diese Schöpfung voll Wucht und Schönheit ist ganz seiner Vorstellung entsprungen. Es wird erzählt, daß er bei wichtigen Ueberlegungen sich mit dem Gesicht aufs Bett legte und die Augen verbarg.

Mit der Kirche von Schwanau in Gottfried Kellers Novelle «Verlorenes Lachen» dürfte die Horgener Kirche gemeint sein; denn ein Schwan ist das Wappentier von Horgen, und die dort erwähnten Diskussionen über das Verhältnis von Kunst und Religion sind wohl auch in Horgen zu suchen, wo sich anfangs der siebziger Jahre die Gemüter ob diesem Thema reichlich erregten.

(Aus dem «Heimatbuch der Zürcher Illustrierten» I. B.: Zürich-Südwest.)

Die graziösen Stuckverzierungen der Decke geben der Kirche eine ausgesprochene Note von Eleganz
Aufnahme Held

Links: Der langgespitzte Kirchturm, in alemannischen Landen besonders beliebt, paßt sich vorzüglich in das Gesamtbild ein
Aufn. Wehrli-Verlag

Rechts: Der Rokkokorundbau ist eine hierzulande seltene Bauform, besonders für Kirchen. (Diese Aufnahme wurde nach dem Turmbrand von 1875 gemacht)
Aufnahme Held

Vom Wanderbund. *Ein Hauptziel des «Wanderbunds der Zürcher Illustrierten» ist, möglichst vielen die Augen für die tausend Schönheiten unserer engeren Heimat zu öffnen und das Verständnis für unsere Landschaft zu vertiefen.*